

Volkshblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volkshblatt erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Volk und Welt“. Es ist Substitutionsorgan der genossenschaftlichen u. omerseburgl. Demonstrationen u. amtli. Organ oerschied. Behörden. Schriftleitung: Gr. Märkerstraße 4. Fernsprech-Anschluß Nr. 2405, 2407, 2625. Persönliche Auskunftsvermittlung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingesandten Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abnehmer außerhalb 0,50 RM. Postbezugspreis 2,30 RM. durch Postboten zugesellt 2,70 RM. bei direkter Einlieferung am den Betrag 2,50 RM. — Einzelnenpreis 12 Pf. im Umkreis und 20 Pf. im Weltkreis der Reichspost. Hauptverlagsschleife: Gr. Märkerstraße 4. Fernruf 2405, 2407, 2625. Verlagskonto 2319 Halle

Die Entscheidungsstunde für Klara Zetkin naht

Brandlers Hinauswurf

Thalheimer mit hinausgeflogen - Neuer Antriebsstoff für die „Säuberungs“maschine der KPD.

Heinrich Brandler, der frühere Vorsitzende der Kommunistischen Partei Deutschlands, und August Thalheimer sind durch die Moskauer Inhaftungen aus der kommunistischen Internationale ausgeschlossen worden, weil sie auf ein kürzlich gestelltes Ultimatum nicht die gewünschte Antwort gegeben haben.

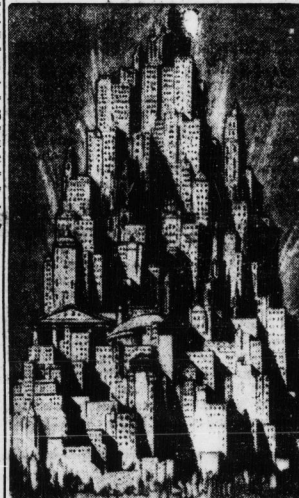
Brandler und Thalheimer gehören zu den ganz wenigen Köpfen der kommunistischen Partei. Sie sind für die immer zahlreicher werdenden Elemente in der KPD die Führer schlechthin. Der Ausschluß, mit dem man in der Zentrale und in Moskau sehr lange gewartet hat, wird weitgehende Folgen nach sich ziehen. Bekanntlich ist einer der

Gründe des Rücktritts von Zucharin, des ersten Theoretikers des Bolschewismus, vom Vorsitz der 3. Internationalen in dem Verhalten der Komintern gegen Brandler zu suchen. Erinnerung dürfte sein, daß auch Klara Zetkin ihre Sympathie für Brandler kürzlich offen bekundete und ihren Ausschluß verlangte, falls man Brandler ausschließe.

Was nun geschehen wird, muß man abwarten. Eins aber steht heute bereits fest, daß die rechte Opposition nunmehr gegen die korruptive Thalheimer-Diktatur mit verärrzten Kräften vom Leber ziehen wird und daß die Ausschlußmaschine der Zentrale ihr Tempo beschleunigen muß, wenn sie mit der „Säuberungsaktion nicht in Rückstand geraten will.

Die Frage, wie lange das noch gehen soll, hängt an, eine Scherzfrage zu werden.

Das Chicago der Zukunft.



In einer Chicaguer Galerie ist das phantastische Projekt des Architekten De Cauley ausgestellt, das die Vision des künftigen Chicago zeigt, wenn es in derselben Weise wie bisher weiterwächst. Da auch Chicago durch seine Lage am Michigansee in der räumlichen Ausdehnung beschränkt ist, dürfte es früher wie New York noch weiter in die Höhe wandern.

Was bringt der Reichsetat?

Von Dr. Paul Herr, WdrH.

Der insofern vom Reichsabinett mit nur unmerklichen Änderungen beschlossene Reichsetat für 1929 ist bereits dem Reichsrat zur Geleitet worden. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat am Freitag in einer Konferenz mit Pressevertretern zum ersten Mal offizielle Angaben über den Inhalt des neuen Etats gemacht. Auch diese summarischen Angaben gestatten nur ein vorläufiges Urteil, da sie wesentliche Tatsachen unangeführt lassen und vor der Kenntnis des genauen Inhalts des gesamten Etats eine abschließende Stellungnahme nicht ermöglichen.

Nach den Angaben des Reichsfinanzministers balanciert der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 921 Millionen Mark. Er ist also um 358 Millionen höher als der Etat des Jahres 1928. Dieses Steigen der Ausgaben des Reiches ist zu einem wesentlichen Teil zwangsläufig, da allein die Reparationskosten sich um 312,5 Millionen Mark erhöhen und eine Steigerung von 68 Millionen bei den Ueberweisungen an die Länder vorgezogen ist. Insgesamt enthält der Etat Mehrausgaben von 528 Millionen, denen Wenigerausgaben von 170 Millionen gegenüberstehen. Die Mehrausgaben, abgesehen von den bereits oben erwähnten, entfallen auf die produktive Zweckausgaben mit 55 Millionen, die Zuschüsse an die Jugendversicherung mit 15 Millionen, die Kriegsveteranengebühren mit 20 Millionen und andere Mehrausgaben von insgesamt 53,5 Millionen. Die Wenigerausgaben verteilen sich auf die Tilgung bei der Reichsschuld um 50 Millionen, der Versorgungsrenten um 30 Millionen, der Ausgaben der Reichswehr um 23 Millionen, des Rotenprogramms um 46 Millionen und der Kleinrenten um 15 Millionen.

Soweit diese Angaben bereits ein Urteil gestatten, scheint der Schwere der allgemeinen Finanzsituation entsprechend die Forderung nach Expansivität im gewissen Umfang erfüllt worden zu sein. Ob in ausreichendem Maße und an den richtigen Stellen, läßt sich allerdings nicht übersehen und wird erst nachgeprüft werden müssen, wenn der gesamte Etat vorliegt. Immerhin ist die Tatsache bemerkenswert, daß die Erhöhung der Ausgaben nicht viel über die Erhöhung der Reparationslasten hinausgeht, und daß es dem Reichsfinanzminister gelungen ist, den Fehlbetrag, der ursprünglich 850 Millionen betrug, auf etwas über 500 Millionen herabzubringen.

Entscheidend für die Stellung zu diesen Expanstiven ist aber die Frage, mit welchen Mitteln sie erzielt werden. Prüft man hierfür ist in erster Linie die Höhe der militärischen Ausgaben. Seit 1924 ist Jahr für Jahr die Ausgabe für Heer und Marine gestiegen, und zwar von 47,5 Millionen im Jahre 1924 auf 726,5 Millionen im Jahre 1928. Der neue Etat weist eine Ausgabe von 708,8 Millionen auf, bleibt also um 22,8 Millionen hinter dem vorjährigen Ansat zurück und bringt damit zum erstenmal eine Senkung der militärischen

Royalistischer Anflug in Paris Zusammenstoß mit der Polizei.

Paris, 21. Januar. (Radio.)

In Paris veranstalteten am Sonnabendabend etwa 300 „Camelots du Roi“ (Royalistische Studenten) einen Lärmzug auf einem der größten Boulevards, der schließlich zu einem Zusammenstoß mit der Polizei führte. Die Camelots führten einen Autolärmwagen mit sich, auf dem verteilte Schallentente zu sehen waren, die einen Gefangenenschiuß zu sehen den Hingehören der „Action Française“ bereit, in denen dagegen protestiert wird, daß der Adressatminister Deneff und andere im Stempel der „Gazette de France“ genannte Persönlichkeiten noch nicht verhaftet seien. Als die Polizei zur Verhaftung der „Schallentente“ schreiten wollte, setzten sich die Camelots zur Wehr. Es wurden sechs Polizisten verletzt und acht Camelots festgenommen, die nach Feststellung ihrer Persönlichkeiten wieder auf freien Fuß gesetzt wurden.

Hoovers Staatssekretär. Der kommende amerikanische Präsident Herbert Hoover, der zuerst mit der Bestellung seines Kabinetts beschäftigt ist, hat Charles C. Hughes, der unter Präsident Harding bereits das Amt des Staatssekretärs bekleidet hat, eingeladen, wiederum das Amt des amerikanischen Außenministers zu übernehmen. Hughes ist in den jüngstvergangenen Jahren als Mitglied des permanenten Schiedsgerichtshofes im Gange tätig gewesen.

Die Bank von Frankreich,



in der die Reparationsfachverständigen am 9. Februar zu ihrer ersten Sitzung zusammenzutreten werden.

Verzage nicht, du Häuflein Klein

Der Bestand der Kommunistischen Partei Englands

London, 21. Januar. (Radiomeldung.)

Am Sonnabend und Sonntag fand in Vermon, seth, einem Vorort Londons, nach nahezu 1 1/2-jähriger Pause wieder ein Parteitag der britischen kommunistischen Partei statt. Die Konferenz stand im Zeichen einer tiefen inneren Unzufriedenheit, für die insbesondere die Tatsache verantwortlich war, daß der gesamte Mitgliederbestand der kommunistischen Partei Großbritannien im Laufe des vergangenen Jahres auf 3500 Mitglieder gesunken ist. Die Führer der Partei beschließen, den Rückgang der Mitgliedschaft auf „Spaltungsmaßnahmen und Maßregelungen kommunistischer Arbeiter“ zurückzuführen. Aus der Debatte ging jedoch hervor, daß die Delegierten mit der Auffassung ihrer Führer nicht übereinstimmen und die Führung der Partei, über die allgemeine Unzufriedenheit zum Ausdruck kam, für den Niedergang verantwortlich machen. Angesichts dieser Hoffnungslosigkeit über die Zukunft der kommunistischen Bewegung Großbritanniens, die sich außerhalb sichtbar machte, wirkte die Bekanntgabe des Führers der kommunistischen Partei Großbritanniens Chamberlain, daß die kommunistische Partei Großbritannien „aussteige, um Konventionelle, Liberale und Sozialdemokraten zu zusammenschließen“, beinahe tragikomisch.

kommunistischer Arbeiter“ zurückzuführen. Aus der Debatte ging jedoch hervor, daß die Delegierten mit der Auffassung ihrer Führer nicht übereinstimmen und die Führung der Partei, über die allgemeine Unzufriedenheit zum Ausdruck kam, für den Niedergang verantwortlich machen. Angesichts dieser Hoffnungslosigkeit über die Zukunft der kommunistischen Bewegung Großbritanniens, die sich außerhalb sichtbar machte, wirkte die Bekanntgabe des Führers der kommunistischen Partei Großbritanniens Chamberlain, daß die kommunistische Partei Großbritannien „aussteige, um Konventionelle, Liberale und Sozialdemokraten zu zusammenschließen“, beinahe tragikomisch.

Ausgaben. Als bedenklichen Verlust, die von dem Militär als unangenehm angesehenen Steigerung der Ausgaben einzuordnen, kann man diesen Rückgang der militärischen Ausgaben wohl ansehen. Angesichts der schwierigen Lage des Reiches aber wird man diese geringfügige Senkung als unzulänglich betrachten und von der Beratung im Reichstag jedenfalls weitere Schritte verlangen müssen.

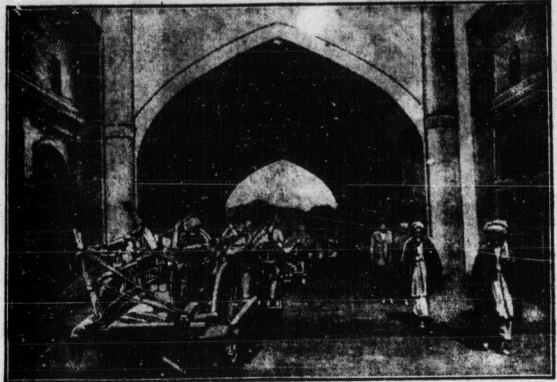
Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß die sozialen Ausgaben im neuen Etat höher sind als in früheren Jahren. Für die produktive Erwerbslosenfürsorge werden 30 Millionen, für die Invalidenversicherung 15 Millionen, für die Arbeitsfürsorge 20 Millionen mehr verlangt, während die Ersparnisse bei den Versorgungsrenten und Kleinrenten rechnungsmäßiger Art sind und nicht zu einer Kürzung der Renten führen. Die gesamten Ausgaben des Reichsministeriums für die Sozialversicherung steigen von 450,6 Millionen im Jahre 1928 auf 468,5 Millionen im Jahre 1929, die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge von 125 auf 175 Millionen. Insgesamt weist der Etat des Reichsarbeitsministeriums, der im Jahre 1924 nur 165,5 Millionen betrug, für das Jahr 1929 eine Steigerung auf 643,5 Millionen auf. Das ist gegenüber 1928 eine Steigerung um 60,5 Millionen. Auch diese Steigerung zum besseren wird anerkannt werden, ohne daß damit zugleich gesagt ist, daß nicht trotzdem auch innerhalb des neuen Etats eine weitere Berücksichtigung sozialer Wünsche angebracht und möglich ist.

Die Deduktion des Fehlbetrages von insgesamt 528 Millionen wird nach den Beschlüssen des Reichskabinetts in der Weise erfolgen, daß das Reich durch eine Reihe

von des Finanzausgleichs neben seinem Anteil von 25 Prozent an der Einkommen- und Körperschaftsteuer einen weiteren Betrag von 120 Millionen erhält. Der Rest soll durch eine Erhöhung der Biersteuer von 165 Millionen, durch eine Steigerung des Ertrages des Spiritusmonopols in Höhe von 90 Millionen, durch Steigerung der Vermögenssteuer um 104 Millionen und der Erbschaftsteuer um 30 Millionen aufgebracht werden. Auch die Post soll einen Mehrertrag von 20 Millionen an das Reich abliefern. Das Reichskabinetts ist also bezüglich der Steuererhöhungen, so daß die Reichsregierung, die wegen der beantragten Erhöhung der Vermögens- und Erbschaftsteuer bereits mit heftigem Widerstand durch die bürgerlichen Kreise, mit Koalitionsteilern und schließlich geradezu haben, nicht auf ihre Kosten gekommen sind.

Zweifellos handelte der Reichsfinanzminister Dr. Dillinger vor einer sehr schwierigen Aufgabe. Ein zutreffendes Urteil über den neuen Etat muß anerkennen, daß das Jahr 1929 in dreifacher Beziehung ein Notjahr ist. Erstens sind in ihm die Verhältnisse der Finanzpolitik schlechter Jahre, durch die alle Reklamen aufgezogen wurden, wieder gutzumachen. Zweitens erhöhen sich die Reparationslasten automatisch. Und drittens weist der allgemeine wirtschaftliche Rückgang mit seiner Einparnung der Ausgaben und der Verzögerung der Steuereinnahmen schwere Schattens. Daher wird zweifellos die Berücksichtigung des Etats für 1929 sehr erhebliche Schwierigkeiten bieten und das Verantwortungsbewußtsein der Parteien, deren Vertrauensmänner in der Regierung sitzen, ungenügend große Anforderungen stellen.

Das Indische Tor in Kabul



Das Indische Tor in Kabul. Durch das Tor führt die wichtige Handelsstraße nach Indien und lebhafter Verkehr gibt dem alten Tor ein besonderes Gepräge.

Amman Allah widerruft seinen Rücktritt.

Sonnen, 19. Januar. (Vg. Draht.) Die Radio-Telegraphen-Station in Peshawar hat am Freitag folgende Depesche des Ex-Königs Aman Allah verbreitet: „Infolge der gegebenen Verhältnisse und der Nachrichten von Ithraun unter den Aufständischen

stehe ich meine Abbanlung zurück und fordere alle loyalen Afghanen-Regimente auf, sich unter meiner Fahne zu sammeln.“

Seine Majestät Aman Allah hat Sonntag nachmittag sein Einzug in Kabul genommen. Insofern Aman Allah mit Zustimmung der Aufständischen mit seiner ganzen Familie in Flugzeugen nach Kandahar abtransportiert worden.

Eichendorfs erste Maskerade

Die „Bavariischen Beobachter“ betrachten ihn als Konkurrenten

München, 21. Januar. (Koblenz.) Zum ersten Male paradierte Eichendorff mit seinem Kommando, der Nachahmung der bayerischen Heimwehr, am Sonntag in München. Die hierher hatte er seine früheren Kameraden mitgebracht, um den ganzen Chiemgauer See umzusehen, um in einer logenreichen Volkstanz die Erinnerung an die bayerische Staatsarbeit Bayerns zu manifestieren. Sämtliche Masken wurden von Abgeordneten und sonstigen Angehörigen der bayerischen Volks-

partei gehalten. Eichendorff ist ja auch Mitglied dieser Partei. Die Reben liefen alle auf die Vorbereitung hinaus, Front zu machen gegen jene, die Staatsarbeit wägen und den äußeren und inneren Druck dazu benutzen wollen, um ein neues Chaos zu schaffen. (1) Zu besonderen zentralen Beziehungen und Beziehungen ist es nicht gekommen. Eichendorff ist, daß die bayerischen Verbände diesen bayerischen Heimatklub als eine Konkurrenzgründung ansehen und jede Beteiligung ablehnen.

Soerens Kurs am amerikanischen Finanzmarkt.

Paris, 21. Januar. (Koblenz.) Im sozialistischen „Populaire“ kommt von dem Ende einer ausgedehnten Gegenüberstellung des deutschen und französischen Standpunktes in der Reparationsfrage zu dem Beschluß, die Befreiung der besetzten Gebiete hängt offenbar allein davon ab, daß die amerikanische Finanz ihre Schritte mindestens auf einer Teilmobilisierung der deutschen Schuld setze. Das

Schicksal von Soerens hängt also zuletzt von den amerikanischen Großbanken ab. Bezüglich der Mobilisierungsmöglichkeiten macht sich auf Grund der französischen Presse ein gewisser Pessimismus bemerkbar. Die zabitale „Solente“ weist demgegenüber darauf hin, daß nichts bisher einen solchen Pessimismus rechtfertigt, wobei die französische Regierung noch die anderen alliierten Regierungen mit Ausnahme eines der englischen, beschreiben auf die Kommerzialisierung zu verzichten.

Halle'sches Stadttheater.

„Urbine“, Oper von Lorzing

Nach immer würdiger Lorzings Opern, die wahr Volkseigen geworden sind, im deutschen Gemüt die Verlobten haben in den vielen Jahren nicht von ihrem Reich verloren, die Opern enthalten schwere Kunst mit beider Unbefangtheit und unterhalten den gebildeten wie den einfachen Mann auf herausragende Weise. Mit der Oper „Urbine“ und seinem vorzüglichen Text hat Lorzing erstmalig das Maß der Romantik betreten. Obgleich hier nicht seine Individualität vollständig hervortritt — es ist kein richtiger Lorzing —, verleiht er doch nicht den routinierter Kenner der Opern mit seinem eleganten Humor und weist auf in Urbine auf etwas Romantisch zurück.

Urbine ist vor einiger Zeit bei uns gegeben worden und hat gefreut werden, besonders in den humorvollen Szenen, sehr viel Beifall erzielt. Die Inszenierung von Herrn Krenz, der besonders in den letzten Akten und am Schluss wunderbare Bühnenbilder mit außerordentlich wirksamer Lichtregie stellte, trug in erster Reihe nicht zum Erfolg bei.

In der Titelliste bewährte sich unsere Koloratur-soubrette Carlotta Stempel, die ausnehmend gut disponiert war, aber auch in einigen Szenen stimmlich sehr nachließ. Die etwas unangenehme Aufgabe der Verlobten vertrat Grete Blaha in künstlerischer Weise.

ausgezeichnet, in vortrefflicher Waise Anton Erik (Peter Heimann). Das Fährstücker war bei Alberto Corter und Erik Heimann gut geboren. Die musikalische Leitung von Ernst Kramer war mit Erfolg bemüht, die verschiedenen Ensembles auf der Bühne zu halten und zeigte viel Verständnis. S. S.

Philharmonisches Konzert.

Ausführende: Das Gewandhausorchester. Leitung: Professor Bruno Walter.

In dem V. Konzert der Philharmoniker hören wir in Halle erstmalig das Gewandhausorchester unter dem ausgezeichneten Führer Bruno Walter, der einst aus der Schule Mahlers hervorgegangen ist und heute in der ersten Reihe der großen Dirigenten steht. Im Walters Dirigieren ist nicht nur ein neues, sondern ein konstantes Werk abgezeichnet wird. Er dirigiert Kompositionen meist aus dem Bereich der Symphonie und verleiht ihnen ein besonderes Gepräge mit einer Durchdringung ihres Charakters, die man zugleich nicht zu nennen mag. Jedes Motiv, jede Melodie bekommt unter seinem Schlag eine charakteristische, bewusste Färbung, ohne daß sie — wie einseitige Dirigenten — willkürlich aufblasen. Selbst da, wo wir mit seiner Auffassung im Vergleich zu anderen, nicht übereinstimmen, folgen wir ihm mit dem Interesse, daß ein, jedes dieses ihm vollkommener konzipiert, sein und beweisend gebildet. Weich erregt, bei in seinem Dirigieren oft etwas Dünnes aufweist hat.

Das „Concerto grosso“ von Ernest Bloch schloß das Programm. Die Komposition eines solchen ist keine leichte Aufgabe, denn sie besteht nicht nur in der Erfindung und geschmackvoller Bereinigung einer Kammermusik unter die konzentrierten Instrumente, sondern muß auch wirklich polyphon, mit Bewahrung des Charakters als Kammermusik für jedes Instrument, gearbeitet sein. Das „Concerto grosso“ von Bloch bringt in den einzelnen Teilen ein Publikum, als Raum ein Gedächtnis, ein Pastorale und eine Fuge. Alles zeigt den außerordentlichen Musiker und Techniker, der weit

von der Schöpfung arbeitet. Werkmäßigweise bilden stufenweise altamerikanische Stufen heraus, allerdings mit französischem Geist genügt. Bruno Walter hatte hierin den Klavierpart übernommen, und es war großen Ehrerfreu und Rivier eine ideale Einheit zu betonen.

Hieraus folgte die bekannte Symphonie von Mozart Es-Dur.

Den Beschluß bildete die Symphonie F-Moll von Mahlowitz, in Halle noch wenig gehört. Sie ist gewaltig im tragischen Pathos und weist eine solche Stärke und Furchtbarkeit auf. Die Gestaltung ist geschlossener als in den früheren Werken des Meisters, schon durch das Schicksalsmotiv, das er am Anfang des ersten Satzes bringt und im Finale wieder hören läßt. Das erste Allegro schloß zu seinen letzten Orchesterstücken, das Andante ist ebenfalls reich und das Scherzo, im Finale vernehmen wir kontrastreich ein russisches Volkstied. Walter dirigierte das Orchesterpaletti ist Prof. Bruno Walter der rechte Mahlowitz, der bei dem eigentlichen Wert nicht eine Schande nachläßt, und bis zum Schluß wirkt seine große, musikalische Persönlichkeit auf Orchester und Publikum jugendlich. Nach jeder einzelnen Darbietung war der Beifall für das vorzüglich spielende Orchester, besonders aber für Prof. Bruno Walter, sehr groß und freudiger sich am Schluß zum Entschluß. S. S.

Leistungswort der Stadt Hamburg. Die Stadt Hamburg beschließt, einen Leffing-Preis zu stiften, der 15.000 Mk. betragen und alle drei Jahre am 1. November 1930, verliehen werden soll. Die Preisträger sollen Dichter, Schriftsteller und Gelehrte in Betracht kommen, deren Werke eine Weiterbildung der deutschen Prosa bedeuten.

Der berühmte Berliner Augenarzt Professor Alag hat am 1. November 1929, in Berlin, ein Verzeichnis der im November 1929, verliehen werden soll. Die Preisträger sollen Dichter, Schriftsteller und Gelehrte in Betracht kommen, deren Werke eine Weiterbildung der deutschen Prosa bedeuten.

U. A. Bergsells Oper „Die tote Stadt“ wird am 6. Januar im Saal durch ein Gesamtspiel der Hamburger Oper unter Generalmusikdirektor Pollat zur Uraufführung gelangen.

Bedeutliche Geschäftspraktiken im Reichswehrministerium

Dunkle Verbindungen zwischen Reichswehrstellen und einer Altverwertungsfirma? - Der Reichstag hat das Wort

Weimar, 20. Januar. (Vg. Draht.)

In Sonnabend haben sich gegen mehrere Geschäftsweltleute wegen Diebstahls, Hehlerei und anderer Delikte zu verurteilen. Die Generalstab-Verwaltung des Reichswehrministeriums hat eine Untersuchung des Reichswehrministeriums. Die Reichswehr hat an die Firma Schwarz & Co. in Berlin von mehreren Millionen ein großes Altverwertungsunternehmen, das im Jubiläum in Sonnabend untergebracht war und von fast allen Reichswehr-Regimenten beliefert wurde. In dem Lager befanden sich insgesamt 26 Baggern Militärwagen. Die amgelieferten Güter bereits sortiert und Einheitspreise festgesetzt worden, wurden zahlreiche Baggern wieder nach Berlin verladen. Es stellte sich hierbei heraus, daß mindestens 20 Prozent aller angelieferten Baggernstücke dillig neu und ungebraucht, ja sogar teilweise noch gebündelt waren. Das Reichswehr-

ministerium war beispielsweise zum Verkauf so viel Baggern auf dem Markt, daß sie kaum noch abzugeben waren. Das Risiko wurde von der Reichswehrverwaltung an das Altverwertungsunternehmen mit 15 Pf. veräußert. Schmiergelder und Geschenke, Mittel und andere Befreiungsbücheln waren teilweise unzulässig geschenkt worden, damit sie an die Firma als Altgut verkauft werden konnten. Außerdem wurde ein Baggern neuer Baggernstücke dem Reichswehrministerium nach Sonnabend verladen. Schließlich liegen die Beziehungen mit anderen Baggern. Statistiken, die 6 Pfund wiegen und neu 22 Mk. kosten, sind für 45 Pf. das Stück von der Reichswehr abgegeben worden. Man hatte so viel neue Sachen abgegeben lassen, daß sie in den Regimenten überhaupt nicht mehr untergebracht werden konnten.

Es handelt sich hier um einen Skandal, in dem sich unbedingt der Reichstag schon in aller nächster Zeit befassen muß.

Halle'sche Maler.

Ausstellung im Roten Saal.

Auf Einladung des Städtischen Museums veranstaltet der Reichsverband bildender Künstler zu Halle vom 20. Januar bis 27. Februar im Roten Saal eine Ausstellung der besten Gemälde seiner Mitglieder.

Die Ausstellung wurde gestern mittag von Dr. Schardt eröffnet. Nachdem er auf den Wert einer lebendigen Künstlerpflege durch eine inneregemeinschaftliche, kunstfreundliche Volksgemeinschaft im Gegensatz zu der bisher wenig erregenden staatlichen Künstlerpflege hingewiesen hatte, gab er das Wort an Präsident Schramme, der als Repräsentant der Halle'schen Künstlerpflege sprach. Architekt Schramme erklärte, daß die Halle'sche Künstlerpflege bisher nur ein Dornenbüschel gewesen sei, weil sie einestells zu bestehenden gewesen sei, andererseits aber auch von der Halle'schen Einwohnerschaft gar nicht beachtet und zum Teil sogar verunguldet worden sei. Durch diese Ausstellung werde zum ersten Male versucht, einen engeren Kontakt zwischen der Halle'schen Einwohnerschaft und ihren Künstlern zu schaffen. Die Künstlerpflege wolle mit ihren Bildern lehrreiches Museumsstücke beweisen, sie wolle wieder der Stadt und der Umgebung überhaupt Zeugnis geben von den kulturellen Kräften der Stadt und dem lebendigen Gegenwartsschaffen, das sich in ihrer Kunst offenbare.

Die Ausstellung soll so dann auch ein erfreuliches Bild von dem Ringen der Halle'schen Künstler um die neuesten Probleme der Malerei.

An die ausdrucksvolle Schönheit eines Otto Die gemalten bis haben Bilder Bitters: Dornenbüschels und Arbeiterperspektive. Aufmerksam in ihrer sachlichen Komposition sind die Gemälde: „Stadtteil“ von Conrad Bieber, „Schiff“ von Basse und „Portrat eines Kindes“ von A. G. Auch das durch leuchtende Farbigkeit auffallende Bild „Hellerstraße“ ist hier vertreten. Ferner stellen zum Teil gelungene Sachen aus Degenkolbe, Gabs, Mans, Martini, Babb, Radziejewski, Sallitz, Schmidt, Sied, S.



Wicht bei neuem Grad Wärme.

Die Luftwärme, von uns am Sonntagabend...

Sonntagmorgen im nordöstlichen Binnland...

Sommer wieder Kirschenweber.

Wie alljährlich haben sich in unserer Gegend...

Sam Ausgang aus der Wite.

Die Werbung eines ausländischen Konsulats...

Hohe Kranenarbeiten bei der GOR.

Abendung der Kranarbeiten bei der GOR...

Ein Auto gestohlen.

An Sonntagabend wurde ein vor dem Café...

Die Kautschuk.

Die Kautschukwirtschaft hat sich in diesem...

Im Grotto im Grotto.

Im Grotto im Grotto wurde am Sonntag...

Die Lohnsteuererstattungen für 1928

Wichtige Bestimmungen für Lohnsteuerzahler

Im Jahre 1928 wurden rund 45 Millionen...

- 1. Wer im Jahre 1928 einen Verdienstausschlag...

1928 einmal gefordert worden ist, und zwar...

- 1. Die Anträge müssen im allgemeinen...

Wichtiges über Erstattung

- 1. Niemand mehr als im Kalenderjahr 1928...

Wichtige Unterlagen müssen beigelegt werden

- 1. In allen Fällen die Steuerkarte 1928...

Die Landwirtsch. Parole.

Abendung der Produktionssteigerung...

Wichtiges über Erstattung

Die Erstattung der Lohnsteuererstattungen...

Wichtiges über Erstattung

Die Erstattung der Lohnsteuererstattungen...

Wichtiges über Erstattung

Die Erstattung der Lohnsteuererstattungen...

6500 Dollere suchen Arbeit.

Der Bericht des Arbeitsamtes Halle meldet...

Wohlfahrt für die Gefangenverpf.

Die Magistrate Halle wegen Gründung einer...

Verordnung der Elektrizitätsabnahme.

Vorgehen bei der Sonderverordnung...

Der Herr Generaldirektor.

Ein großes holländisches Hotel empfangt im August...

Er weist auf Rücknahme.

Bei der stillen Entfernung von Stahlbau...

Wichtiges über Erstattung

Die Erstattung der Lohnsteuererstattungen...

Wichtiges über Erstattung

Die Erstattung der Lohnsteuererstattungen...

Wichtiges über Erstattung

Die Erstattung der Lohnsteuererstattungen...

Merseburger Nachrichten

Merseburg (Stadt)

Gemeinderatswahl am 22. Dez.

Die Merseburger Mitglieder der SPD. hatten am Sonntag im Bürgerhaus eine Zusammenkunft, um die Arbeit des vergangenen Jahres und die Aufgaben für das kommende Jahr zu besprechen. Die Arbeit war sehr erfolgreich gewesen. Und überall dort, wo politische Arbeit geleistet wird, zeigen sich wieder die besten Kräfte. Die Arbeit ist nicht nur im Interesse der Partei, sondern vor allem im Interesse der Bevölkerung. Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Der Vorsitzende berichtete vom Gemeinderat, von den Ausschüssen und von den verschiedenen Komitees. Die Arbeit war sehr erfolgreich gewesen. Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Diskussion, die sich an den Vorträgen anschloss, war sehr lebhaft. Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Jeder Postbezieher der auf eine regelmäßige Weilerlieferung der Zeitung Wert legt, bestellt sofort bei dem zuständigen Postamt oder Briefträger die Zeitung für den Monat Februar

Bei Bestellungen, die nach dem 25. Januar erfolgen, erhebt die Post eine Sondergebühr von 20 Pfennig

Ellenburg

Sachverhalt der Arbeiter-Samariterkolonne

Die Kolonne leistete im vergangenen Jahre in 157 und in der ersten Hälfte, davon in den Monaten 157 und in den ersten 148 Tagen. In diesem Jahre sind 157 und in den ersten 148 Tagen. In diesem Jahre sind 157 und in den ersten 148 Tagen.

Die Kolonne leistete im vergangenen Jahre in 157 und in der ersten Hälfte, davon in den Monaten 157 und in den ersten 148 Tagen. In diesem Jahre sind 157 und in den ersten 148 Tagen.

Kreis Liebenwerda

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Kreis Sangerhausen

Abchied von Karl Dähnelein

Am Sonntagabend fand ein Abschiedsessen für Karl Dähnelein statt. Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Vermischtes

Vater und Sohn

Am Samstag fand ein Abschiedsessen für Karl Dähnelein statt. Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Mexikanische Gefängnisrebellion

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Anfall im Bistumsdiözesan

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Rundfunk-Programme

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

Öffentliche Filmveranstaltungen

Zur Vorführung kommt: **„Der falsche Prinz“**
Dazu ein interessantes Beiprogramm
Ober-Silberling.
Dienstag, den 22. Januar, im Lokal Katerhof, Wallhausen.
Mittwoch, den 23. Januar, im Lokal Katerhof, Genossen! Start für starken Besuch der Veranstaltungen

Kreis Delitzsch

Die Mitglieder der SPD sind stolz auf die Leistungen der Partei in der Vergangenheit und sind entschlossen, in der Zukunft noch mehr zu leisten.

